Basler Zeitung

Strenge Blicke und Samba-Rhythmen

Als Abschluss der Tattoo-Woche zog die Parade durch die dicht bevölkerte Stadt

Von Michel Ecklin vom 25.07.2011

Basel. Es wehte ein leichter Hauch von Morgestraich-Stimmung über der Basler Innenstadt am Samstagnachmittag, so dicht standen die Menschenmassen an derBasel-Tattoo-Parade . Entlang der Route von der Freien Strasse über die Mittlere Brücke, den Claraplatz, die Hammerstrasse, die Claramatte bis zur Kaserne standen Zigtausende Menschen; laut Medienmitteilung der Veranstalter waren 130 000 Zuschauer gekommen. Sie wollten es sich nicht entgehen lassen, gratis einen Eindruck zu kriegen von dem, was eine Woche lang am ausverkauften Tattooauf dem Kasernen-Areal gezeigt worden war.

Wer am Samstag in der Stadt nicht zuvorderst stand oder einen der heiss begehrten erhöhten Plätze ergattert hatte, sah vor allem die bunten Kopfbedeckungen der über 2000 Akteure der 22 Formationen, die vorbeimarschierten. Doch schon nur dieser Anblick war ein bunter Reigen aus fünf Kontinenten. Da zogen Dachkappen, Berets, Pelzmützen, Helme und Hüte in allen Farben und Grössen vorbei, meist mit Federn, Goldschnüren oder sonstwie edel verziert.

Marschiert wurde unterschiedlich

Wer mehr sah, stellte fest, dass man das Marschieren zwischen Japan, Grossbritannien, Tasmanien und Schweden höchst unterschiedlich auffasst. Die mehr militärisch gefärbten Formationen schritten mit ernstem, geradeaus gerichtetem Blick in perfektem Zusammenspiel vorbei. Andere führten einen Rhythmus vor, der mehr an Samba als an einen Marsch erinnerte, und sie blinzelten lächelnd ins Publikum. Manch einem Gesicht aus einem fernen Land war der Stolz anzumerken, weit weg von der Heimat die eigene Landesflagge im Basler Wind wehen zu sehen.

Bekanntere Marschtraditionen führten die schweizerischen, regionalen und Basler Formationen vor, etwa die Basler Polizeimusik, die mit ihren Zürcher Kollegen «z Baselam mym Rhy» anstimmte. An ihrem Halt am Claramattenfest zeigten die Formationen ein Platzkonzert und ernteten dafür warmen Applaus, bevor sie zur Tattoo-Arena auf der Kaserne weiterzogen, nach einer verregneten Tattoo-Woche bei strahlender Sonne. Vorausgesehen hatte das nicht nur das Royal Regiment of Scotland, das in den traditionellen Schottenröcken Dudelsack spielte.

http://verlag.baz.ch/archiv/popup.cfm?FUNCTION=VIEW&DOCID=smd_2008_2010::smd://1/JM20110725000110091&DOCTYPE=rendered&SESSION=SESSION2073138672:0